

Sarah Hackenberg in Rothenburg

Hündchen lynchen in München

tg. Gegen hundert Zuhörerinnen und Zuhörer begeisterte die deutsche Kleinkünstlerin Sarah Hackenberg am letzten Samstag mit ihrer neusten Version vom Struwwelpeter – „Struwwelpeter reloaded“ – im Pfarreiheim in Rothenburg. Die abgründig hintergründigen Lieder gehören wohl zum Besten, was die deutsche Kleinkunst momentan zu bieten hat. Dies beweisen auch die vielen Engagements im 2015. Die Kunst- und Kulturkommission brachte einmal mehr ein Juwel der Kleinkunst nach Rothenburg.

Der Struwwelpeter zählt, trotz oder gerade wegen der makaberen Verse, heute noch zu einem der beliebtesten Kinder- und Erziehungsbücher. Unzählige Änderungsversionen gibt es auf dem Markt, und Sarah Hackenberg fügt mit ihrem „Struwwelpeter reloaded“ die



*Sarah Hackenberg – bitterböse Lieder und unschuldiger Blick
(Photo PNPPierach)*

aktuellste hinzu. Suppenkasper erscheint als draller Kalle, der auf dem Spielplatz versehentlich in der Röhrenrutsche steckenbleibt. Hans-guck-in-die-Luft wird mit dem Daumen-Lieschen kombiniert und verwandelt sich in Mandy-guck-aufs-Handy. Mit naiv unbekümmerter Miene gibt Sarah ihre bitterbösen, oft grotesken Lieder zum Besten. Ein Münsterchen aus dem eben erwähnten Mandy-Lied gefällig.

*«Denn sonst kommt leider schon bald der Schneider,
und schneidet dir, schnipp schnapp, die kleinen Finger
ab.*

*So kriegst du passend - wenn auch erblassend - zur
Handyapp ein Handicap.»*

Grossartig auch ihre in Struwwelpeter-Manier erstellte Version von Georg Kreislers „Geh'n wir Tauben vergiften im Park“, aktualisiert auf die Hundepilge in München: „Geh'n wir Hunde lynchen in München“. Oder ihr „April April“, wo wir nicht nur serienweise reingelegt werden,

sondern auch ein Priester in den Sarg.

Sarah Hackenberg ist eine grossartige Klavierspielerin mit einer für das Kabarett begnadeten Stimme. Ihre Texte und Reime sind oft überraschend, hintergründig – ja schlichtweg grossartig. Ihren Variantenreichtum zeigt sie auch bei der Liebesliedparodie mit entsprechender Girliedkleidung inklusive Gitarrenbegleitung: „Today is not my day, 'cause Robin flew away“. Oder ihre herrliche Parodie auf die hallenfüllenden Volksmusikschlagersterne.

Der langanhaltende Applaus am Ende beweist, dass Sarah Hackenbergs bitterböse Lieder beim Publikum angekommen sind, und bewirkte zwei Zugaben. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit dem neuen Programm.